

Société Nautique de Genève – Holder des America's Cup

Dr. med. A. Prünfte, Oberwil

Fred Meyer ist Vizepräsident der Société Nautique de Genève, des Schweizer Segelclubs, der auch Alinghi und Ernesto Bertarellis Heimat und damit der offizielle Cup-Holder ist.

Herr Meyer, es freut uns, dass Sie trotz der aufregenden Ereignisse Zeit für uns gefunden haben. Wir gratulieren Ihnen und der ganzen Société Nautique de Genève zur erfolgreichen Verteidigung des America's Cup. Ich nehme an, Sie waren bei der Cupverteidigung live dabei. Wie haben Sie die Regatten erlebt?

Ich hatte die Möglichkeit, entweder auf einem Alinghi- oder dem ACM-Charterboot dabei zu sein. Einige Male konnten wir auch auf einem schnellen Chase-Boot die Regatten verfolgen. Dazu hatte unser Club noch ein grosses Begleitboot, das nahe an die Regattabahn kam und auf dem ununterbrochen die Kuhglocken gerührt wurden.

Es war bei dieser Cupverteidigung ja deutlich spannender als beim ersten Sieg der Alinghi, die Ergebnisse der einzelnen Regatten viel knapper. Haben Sie eigentlich auch mal gezittert?

Das Niveau der Challenger war deutlich gestiegen. Ich war überzeugt, wir würden gewinnen, aber es wäre töricht zu behaupten, man hätte nicht auch etwas Zweifel bekämpfen müssen, besonders am Anfang, als es doch oftmals recht knapp zugeht.

Was war für Sie persönlich das schönste oder beeindruckendste Erlebnis in Valencia?

Bei der letzten Regatta, etwa 15 Minuten vor Schluss, hatten wir bereits ein Glas Champagner in der Hand und mussten dann den Schwund des eigentlich deutlichen Vorsprungs feststellen. Das war nervenaufreibend: fast aufzugeben, dann beinahe zu verzagen und zuletzt den Sieg von einer Sekunde zu erfahren! Man sah von unserem Boot aus nicht, wer beim Zieleinlauf vorn lag. Aber als die Alinghi-Crew jubelte, mussten sie die ersten gewesen sein.

In der Öffentlichkeit wird immer nur vom Alinghi-Syndikat geredet. Welche Rolle



Fred Meyer, der Steuerermann Ed Baird und Ernesto Bertarelli

spielt eigentlich der Club, die Société Nautique de Genève?

Der Club ist der Cup-Holder und verantwortlich für das Protokoll (die genauen Regeln), das mit dem Challenger of Record vereinbart wurde. Ausserdem für America's Cup Properties, Patente und die schöne Kanne, den ältesten und imposantesten Sportpreis der Welt.

Hat sich das Clubleben in Ihrem Segelclub geändert, nachdem Sie die begehrteste Sporttrophäe der Welt gewonnen hatten?

Nach dem Sieg muss man anscheinend Clubmitglied sein in der Société Nautique de Genève. Wir hatten grossen Zulauf an neuen Mitgliedern, dabei bewährte sich unser neugebautes, schönes Clubhaus für die verschiedenen Anlässe sehr. Es hat sich im Club also einiges geändert.

Wie haben eigentlich die altherwürdigen, traditionellen europäischen Jachtclubs reagiert, als der America's Cup erstmals nach Europa, ausgerechnet in das Binnenland Schweiz, kam?

Ich habe keinen Club gesehen, der nicht voller Anerkennung und Begeisterung war. Dies war eine wirklich schöne Erfahrung.

Es geht beim America's Cup ja auch um sehr viel Geld, und weltweit wird hart um die Regeln gestritten, wie man aus der Presse entnehmen kann. Ist damit die Verantwortung für die Société Nautique zu einem Ganztagsjob geworden?

Im Moment steht viel auf dem Programm. Die Organisation des nächsten America's Cup bedeutet sehr viel Arbeit. Unser Freund von BMW Oracle will nicht so wie wir ... Nennt man das «schlechter Verlierer»?

Hat diese Schweizer Erfolgsgeschichte der Alinghi auch einen Effekt auf den Segelsport in unserem Land gebracht?

Es hat sehr viel für die Jugendmannschaften gebracht: Unsere Segelschulen sind total ausgebucht, und der Nachwuchs ist extrem motiviert. Um die Zukunft des Schweizer Segelsports muss man sich momentan keine Sorgen machen.

Werden wir den Cup auch nach der nächsten Austragung wieder in der Vitrine der Société Nautique bewundern können? Ist die Motivation aller Beteiligten auch beim dritten Mal gross genug?

Die Motivation ist nach wie vor maximal, das Niveau steigt ständig. Folgende Länder haben bereits heute als Herausforderer mit uns gezeichnet: Grossbritannien, Neuseeland, Südafrika, Deutschland und Spanien (sechs Länder mit Alinghi). Das motiviert ungemein. Jeder hat seine Chance, wir hoffen natürlich mit Alinghi!

Herr Meyer, vielen Dank für das Gespräch. Unsere Leser erwarten gespannt die nächste Austragung des America's Cup und werden der organisierenden Société Nautique de Genève sowie dem Alinghi-Team die Daumen halten.